

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die nach dem erlangten Glaubens-Sieg im Himmel triumphirende Hertzogin

Hertzog, Eva Maria

Carols-Ruh, [1732]

[urn:nbn:de:bsz:31-5169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-5169)

137
Die
nach dem erlangten Glaubens- Sieg im Himmel
triumphirende Herzogin

wollte
bey dem / wiewohl allzufrühen / jedoch wohlseeligen Ableben
der H. Meyl.

Edlen / Viel- Ehr- und Tugend- begabten

Frauen

Eva Maria

Herzogin,

einer gebornen Bengieserin /

des
Edlen und Wohlachtbaren

Herrn Johann Sigmund Herzogen,

vornehmen Gast- Gebern zur Blumen in Durlach /
herzinnigst, geliebtesten

Frauen Eheliebsten /

als
deren verblichener Körper

den 10. Martii 1732.

bey volkreicher Versammlung

zu besagtem Durlach zur Erden bestattet wurde /
wehmüthigst vorstellen /

und

seine schuldigste Compassion an Tag legen

des gantzen Hertzogischen Hauses

naher Anverwandter verbundenster Freund und Diener /

J. M. F.

Carols- Ruh / gedruckt bey Andreas Jacob Maschenbauern / Hochfürstl. Marggräfl. Baaden-
Durlachischen Hof- und Cambrley- Buchdruckern.

(1732)

042B 62,1,137 RH

Handwritten text in a historical script, likely Gothic or similar, appearing as bleed-through from the reverse side of the page.

Second line of handwritten text, also appearing as bleed-through from the reverse side.

Third line of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side.

Fourth line of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side.

Fifth line of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side.

Sixth line of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side.

Seventh line of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side.

Eighth line of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side.

Ninth line of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side.

Tenth line of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side.

z



S Glück/ Wiß/ Verstand/ Vernunft/ die wahre Tapfferkeit
Ist diß/ was/ Sterbliche! uns Cron und Palmen giebet /
Doch wohl/ wen auch zugleich die wahre Tugend liebet /
Dann diese dringet selbst durch die beglückte Zeit /
Ja ihre Würdigkeit zumalmt den Zahn der Zeiten /
Das Faulniß ist zu faul/ mit dieser recht zu streiten.
Sag/ Alexander! sag / was hat dich so geehrt?
Ist nicht dein ganges Lob durch Streiten/ Kämpffen/ Siegen
So hoch auch nach dem Tod in aller Welt gestiegen?
Ja/ ja/ dein kluger Geist hat selbst dein Glück vermehrt /
Vor allen nennt man dich das Wunder dieser Erden /
Dein Lob kan nicht getilgt/ doch wohl erhaben werden.
Zwar schreibt die tolle Welt dem blinden Glück es bey /
Wenn einen Kunst und Wiß mit Cron und Palmen zieret ;
Doch nein/ bethörtes Volck! was uns zu Ehren führet /
Ist Tugend und Verstand / von aller Blindheit frey /
Durch diese kan ein Held den Sieg und Ruhm erlangen /
Durch diese kan sein Haupt mit Sieges = Palmen prangen.
Es stellt uns dieser Sarg ein wahres Zeugniß für /
An einem Tugend = Bild / das zwar der Tod entseelet /
So doch durch Kampf und Sieg die schönste Cron erwählet ;
Diß ist der größte Pracht / diß ist der Frommen Zier.
Der Lebens = Hertzog hat sie selbst Ihr aufgesetzt /
Mit dieser pranget Sie auf ewig unverleget.

Hier

Hier hat des Creuzes Last Ihr Kampf und Streit gemacht /
 Der Seelen Feinde sind die Folter - Banck gewesen /
 Doch hat Sie Christi Joch zum Schild sich auserlesen /
 Was Sie zuvor betrübt / macht / daß Sie ewig lacht.
 Sie triumphiret nun mit ew'ger Cron und Palmen /
 Vor Gottes höchsten Thron singt Sie die Freuden - Psalmen.
 Zwar schmerzt / hochwerther Freund! dich deiner Liebsten
 Ja dein Gemütthe ist mit Seufzern angefüllet / (Grab /
 Dein Herze ist mit Weh / dein Leib mit Flor verhüllet /
 Die Wehmuth leget hier den Zoll durch Thränen ab /
 Dein Auge weinet / ach! von der Natur getrieben /
 Diß nasse Zeugniß geht betrübt zu deiner Lieben.
 Dein schwarzes Jammer - Leyd ist noch nicht abgeloßt /
 Drum strudelt immerfort / ihr allzuheisse Zähren!
 Biß dir der Höchste wird die letzte Bitt gewähren /
 Und du von diesem Land der Eitelkeit erlößt.
 Ich meyn / ich höre dich / mein Freund! die Worte sprechen:
 Ach sollte mir der Tod zugleich die Augen brechen!
 Nein / nein / hochwerther Freund! halt stille Gottes Rath!
 Mich schmerzet / glaub es nur / ach! deiner Liebsten Sterben /
 Doch wisse / daß wir nichts mit unserm Leyd erwerben /
 Denck / daß der Höchste dir den Riß gemachet hat.
 Mit Ihrem Leibe wird der Nachruhm nicht vergraben
 Der frommen Tugend - Gold und tausend and'rer Gaben.
 Es geht ein Tugend - Bild / dein frommer Schatz / dahin /
 Derselben jungen Leib bedeckt die kühle Erden /
 Die Seele ist bey Gott / da wird sie Englisch werden /
 Im Himmel triumphirt die fromme Hertzogin /
 Die hier den Glaubens - Sieg mit Jesu Blut erworben /
 Crönt jetzt die Ewigkeit / obschon der Leib gestorben.
 Die Blume / so vergnügt zur Winters - Zeit gegrünt /
 Muß jetzt bey Frühlings - Flor in schönster Blüht verwelcken /
 Nichts / als ein wenig Staub bleibt uns vor schöne Nelcken.
 Nur diese Worte hat Ihr Grabe - Stein verdient:
 Die Schaalen sind im Sand / mein Leser! hier vergraben /
 Der Kern / die Seele / soll des Glückes Anfang haben.

